

Der Landesparteitag der SPD Berlin möge beschließen:

Der Bundesparteitag der SPD möge beschließen

*Offenheit und Beteiligung für Parteimitglieder verbessern*

Ortsvereine/Abteilungen und AG'en müssen regelmäßig parteioffen tagen. Diese Sitzungen müssen allen Parteimitgliedern offen stehen. Parteimitglieder haben so auch Gelegenheit, andere Gliederungen kennenzulernen. Parteisitzungen (ab dem Ortsverein aufwärts) werden mit Start- und vermutlicher Endzeit parteiöffentlich angekündigt und dementsprechend geplant. Sitzungen sollten möglichst die Dauer von 120 Minuten nicht überschreiten.

Dies ermöglicht es viel beschäftigten Menschen, Sitzungen in ihren Alltag einzuplanen und erhöht damit die Bereitschaft zu Parteiengagement.

Jahresarbeitspläne der Ortsvereine/Abteilungen sowie AG's werden am Anfang des Jahres in einem partitiven Prozess in der Gliederung erarbeitet und dem Kreisvorstand zur Kenntnis gegeben. Somit soll ermöglicht werden, dass Mitglieder auch zu anderen Gliederungen bei interessanten Themen anwesend sein können.

Wie der Parteitag tagt auch der Parteikonvent parteiöffentlich.

Begründung:

Insbesondere für Neumitglieder ist der Ortsverein/die Abteilung nach Eintritt die erste Anlaufstelle und das "Gesicht" der Partei. Es sollte deshalb allen Neumitgliedern möglich sein, an den Sitzungen dieser wichtigen Gliederungsebene teilzunehmen und sich zu involvieren. Geschlossene Sitzungen von Ortsvereinen/Abteilungen/AG'en, an denen nur erweiterte Vorstände teilnehmen dürfen, müssen flächendeckend ein Ende haben.

Im Sinne der parteiweiten Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs zu Arbeitsweise der Gliederungen sollen Mitglieder die Möglichkeit haben, sich auch von der Arbeit in anderen Parteigliederungen ein Bild zu machen. Damit werden Innovationen gefördert und Mitglieder haben die Möglichkeit, sich ein breiteres Bild von der Partei zu machen.

Die Teilnahme an Sitzungen kostet Zeit, wertvolle Zeit, die viele Menschen sich neben Beruf, Partnerschaft, Kinderbetreuung, Pflege der Eltern oder im Vorzug vor anderen Ehrenämtern nehmen. Die Zeit, die Parteimitglieder investieren, muss wertgeschätzt werden. Zentral ist deshalb ein guter Umgang mit der Zeit (stringente Sitzungen) und bestmögliche Planbarkeit von Parteiengagement, um es mit den restlichen Aktivitäten von Menschen vereinbaren zu können.